

Dritter im Bunde

Line 6 »Floor POD Plus«



Wenn's ein bisschen mehr sein darf: Line 6 »Floor POD Plus«

Von Peter Schilmöller

Nach dem »POD XT Live« und dem »Floor POD« gibt es von Line 6 nun den »Floor POD Plus« – und damit die dritte Bodenpedalvariante des nach wie vor äußerst beliebten POD, die sich vor allem für den Live-Einsatz empfiehlt. Der »Plus« ist in Ausstattung und Preis genau zwischen seinen zwei Geschwistern angesiedelt und schließt dadurch die kleine Lücke, die bislang noch im Programm des amerikanischen Herstellers klaffte

Hintergedanke für die Konzeption des »Floor POD Plus« war vermutlich, dass einerseits der »POD XT Live« mit seinen ausgesprochen umfangreichen Funktionen für viele Gitarristen etwas überdimensioniert, der »Floor POD« hingegen, mit nur drei Fußschaltern und zwölf Amp-Simulationen ausgestattet, für anspruchsvollere Gitarristen schnell eine Nummer zu klein sein dürfte. Und für genau diejenigen, die sich einen idealen Kompro-

miss aus beiden Geräten – gute Sounds und live-taugliche Ausstattung einerseits, übersichtliche Bedienung und fairer Preis andererseits – gewünscht haben, bietet Line 6 nun den »Floor POD Plus« an. Na bitte!

Was der unter der Haube zu bieten hat, ist aber eigentlich gar nicht so richtig neu: Seine 32 Amp-Simulationen diverser Verstärkerklassiker inklusive der 16

dazugehörigen Lautsprechersimulationen kennen wir bereits vom »POD 2.0«, und auch die umfangreiche Effektsektion kommt einem von anderen Geräten aus dem Hause Line 6 bekannt vor: 16 Modulationseffekte, sechs Delays, zwei Halltypen, Kompressor, Noise-Gate und Wah-Wah – der »Plus« ist an Effekten üppig ausgestattet und bietet wohl fast alles, was man sich als Gitarrist wünschen kann.

Ausstattung und Konzeption

Neu ist vor allem die Kombination der Sounds mit einem für die Live-Praxis ausgelegten Gehäuse. In dieser Hinsicht hat unser Proband einiges zu bieten: Ähnlich wie der »XT live« ist er als großes Bodenpedal ausgeführt, das vier Fußschalter für die direkte Anwahl der Sounds bietet, zwei Fußschalter für das Wechseln der Soundbänke, einen Tap-Taster für die Eingabe der Delay-Zeiten und ein Volumenpedal, das sich bei Bedarf auch als Wah-Wah nutzen lässt. Auch wenn der »XT live« noch mehr Schaltkomfort zu bieten hat (zum Beispiel weitere separate Fußschalter für das Ein- und Ausschalten einzelner Effektsektionen), verspricht der »Plus« vernünftiges Arbeiten.

Klasse ist, dass man das Gerät in zwei unterschiedlichen Modi betreiben kann, ähnlich wie man dies auch vom »XT live« oder Geräten anderer Hersteller kennt. Im ersten Modus – dem Standardmodus, in dem man sich nach dem Einschalten des Gerätes befindet – dienen die vier Programm-Fußschalter zur Anwahl der Sounds, die man auf 124 Speicherplätzen ablegen kann. Im zweiten Modus dienen dieselben vier Fußschalter dazu, unterschiedliche Funktionen ein- oder auszuschalten. Mit dem ersten Fußschalter lassen sich beispielsweise die Amp-Simulationen kom-

plett deaktivieren; das ist praktisch, wenn man den »Floor POD Plus« vor einem Gitarrenamp betreibt und nur »POD«-Effekte in Kombination mit dem Verstärker nutzen möchte. Der zweite Fußschalter dient in diesem Modus als Solo-Schalter mit Lautstärkeanhebung, der dritte schaltet die Modulations-effekte ein und aus, der vierte tut schließlich dasselbe mit dem Delay.

Bedienung

Der »Floor POD Plus« ist ein übersichtlich gestaltetes und einfach zu bedienendes Gerät. Wer schon einmal mit einem seiner Verwandten gearbeitet hat, braucht sich ohnehin nicht einzuarbeiten, und wer die Amp-Modelle oder Multieffekte anderer Hersteller kennt, wird sich innerhalb kürzester Zeit zurechtfinden. Und sollte man wirklich einmal nicht mehr weiterwissen, hilft einem die verständliche, präzise formulierte und unterhaltsam geschriebene Bedienungsanleitung. Hierfür wieder einmal ein großes Lob an Line 6!

Die Regler sind logisch angeordnet – das Erstellen eigener Sounds geht so sehr einfach und schnell vonstatten. Auch das Anpassen der Werkspresets gestaltet sich alles andere als schwierig, da die wichtigsten Parameter wie zum Beispiel die Klangregelung, der Verzerrungsgrad, die

Effektintensität oder die Lautstärke eines Sounds unmittelbar per Poti greifbar sind. Etwas ärgerlich ist allerdings, dass auf einige Parameter nicht direkt zugegriffen werden kann. Die meisten Regler bedienen nämlich zwei verschiedene Funktionen: Eine davon kann unmittelbar gesteuert werden, die zweite wird aber erst dann zugänglich, wenn man beim Drehen des Reglers so etwas wie eine »Shift«-Taste (hier ist das der »Manual«- oder »Amp Models«-Schalter) gedrückt hält. Will man beispielsweise die Anzahl der Delays verändern, so muss man die »Shift«-Taste gedrückt halten und dann am Delay-Level-Regler drehen. Klar, das lässt sich machen. Dummerweise braucht man dafür aber beide Hände; man kann also nicht gleichzeitig (einhändig) auf der Gitarre spielen und testen, ob man das gewünschte Resultat schon erreicht hat. Das ist kein großes Manko, manchmal aber etwas umständlich. Glücklicherweise bietet der »Floor POD Plus« genügend Speicherplätze, so dass man nicht ständig an den Reglern schrauben muss.

Es dürfte klar sein, dass man in der Ausstattung gewisse Abstriche im Vergleich zum größeren Bruder, dem »POD XT live« in Kauf nehmen muss. Die komfortable Live-Bedienung mit

Übersicht

Hersteller: Line 6
Modell: »Floor POD Plus«
Herkunftsland: China, entwickelt in den USA
Typ: Digitaler Gitarren-Effektprozessor und Gitarrenvorstufe mit Amp-Modeling im Pedalformat
Amp-Simulationen: 36 Modelle
Effekte: 16 Modulations-effekte, 6 Delays, 2 Halltypen, Kompressor, Noise Gate, WahWah
Lautsprechersimulationen: 16 Modelle
Speicherplätze: 124 (31 Bänke mit jeweils 4 Speicherplätzen)
Regler: Drive, Bass, Mid, Treble, Channel Volume, Compressor, Gate, Effect Tweak, Delay, Reverb, Amp Models, Effects, Delay, Output Level
Anschlüsse: Input, Aux Input, Output (links/rechts), Phones, MIDI-In, MIDI-Out, Netzteil
Schalter/Taster: Save, Manual, Bank Down, Bank Up, A/Amp, B/Solo, C/FX, D/Delay, Tap/Tuner, Amp/Direct, WahWah
Stromversorgung: externes 9-V-Netzteil
Abmessungen (B x H x T): 51,5 x 7 x 27 cm
Gewicht: 3,3 kg
Sonstiges: integriertes Stimmgerät, integriertes WahWah-/Volumenpedal
Listenpreis: 403 Euro
Verkaufspreis: 319 Euro



Der kleine Bruder, der »Floor POD«, ist spartanischer ausgestattet

Verkaufspreise

Line 6	
»Floor POD Plus«:	319 Euro
Line 6	
»Floor POD«:	199 Euro
Line 6	
»PODxt Live«:	439 Euro

Pro & Contra

- + Sounds
- + Effekte
- + Schaltmöglichkeiten im Live-Einsatz
- + übersichtliche Bedienung
- + praxiserorientierte Ausstattung
- Größe des Wah-Wah-/Volumenpedals
- Wechseln in den »Functions«-Modus

NACHGEFRAGT

Christian Basener von Line 6 schickte uns folgende Zeilen:

„Ab sofort gibt es den legendären »POD 2.0«-Sound, der auf etlichen Gold- und Platinplatten zu hören ist, als live-taugliche Bodeneinheit. Sie ist die ideale Ergänzung der bestehenden »POD«-Serie für den Live-Einsatz. Ich habe mal das Maßband bemüht und das Volumen/Wah-Pedal nachgemessen: 20,5 cm – die gleiche Länge wie beim »Floor POD« und »PODxt Live« und unseren »FBV Shortboards«. Ich mit meiner Schuhgröße 43 (mit gelegentlicher Tendenz zu 44) komme mit dem Pedal gut zurecht. Ansonsten ein schöner Testbericht.“



Der »PODxt Live« bietet schließlich das ganze Programm an Bedienungs- und Routingmöglichkeiten

einer Reihe von Fußschaltern ist zwar vergleichbar und ermöglicht in Bezug auf die Sounds sowie die Speicher- und Schaltmöglichkeiten ähnlich ambitionierte Projekte; der »Floor POD Plus« muss aber etwa auf die USB-Schnittstelle, den Variac-Eingang, einige Fußschalter, ein paar Lautsprechersimulationen, Effekte und die vielfältigen Routing-Optionen des großen Bruders verzichten. Außerdem ist es bei unserem Testkandidaten nicht möglich, mehrere Modulationseffekte gleichzeitig einzusetzen. Aber, ehrlich gesagt, wann braucht man das schon? Gitarristen, die nicht gerade völlig ausgefallene Musik mit wer-weiß-was-für-abgefahrenen Effekten machen, werden beim »Floor POD Plus« alles finden, was sie brauchen. Meistens besteht bei digitalen Alleskönnern wie dem »Floor POD Plus« ohnehin eher die Gefahr, seine Sounds zu überladen – hier hält sich das jedoch in Grenzen, und alles bleibt immer schön überschaubar.

Sounds und Praxis

Man bekommt beim »Floor POD Plus« definitiv nie das Gefühl, es mit einer abgespeckten Version zu tun zu haben, bei der man auf etwas verzichten müsste. Und schon gar nicht bei den Sounds. Die sind genau so, wie wir sie vom POD 2.0 kennen, nämlich erstaunlich gut! Ich brauche an dieser Stelle vermutlich nicht allzu viele Worte darüber zu verlieren; die meisten Gitarristen und (Home-)Studiobesitzer werden den POD ohnehin kennen und seine

Qualitäten schon einmal in Anspruch genommen haben. Klar, strenge Sound-Puristen und Röhrenamp-Fans werden auch mit dem »Floor POD Plus« nichts anfangen können – der erhebt aber auch nicht den Anspruch, High-End-Sounds zu bieten, sondern versteht sich als praktische und gut klingende Gitarren-Workstation, mit der es sich prima arbeiten lässt.

Einige Kleinigkeiten haben mir allerdings weniger gut gefallen: Erstens dürfte das Volumen- bzw. Wah-Wah-Pedal meiner Meinung nach etwas größer sein. Warum? Wer, wie ich, auf großem Fuß lebt (Schuhgröße 46), wird das Pedal vermutlich als wenig Halt gebend empfinden. Angesichts der Tatsache, dass das Pedal zudem noch über einen sehr kurzen Regelweg verfügt, erfordert es etwas mehr Übung, um mit dem Wah-Wah richtig umzugehen und beispielsweise richtig im Takt spielen zu können. Meine Fußspitze ragt über das Pedal hinaus, und so ist es wirklich nicht leicht, per pedes die nötige Feinmotorik aufzubringen, die man für eine timinggenaue Steuerung bräuhete. Ein etwas größeres Pedal würde da Abhilfe schaffen, und angesichts der Größe des Gehäuses ließe sich das auch problemlos unterbringen (oder: wie wäre es mit einer größeren Auflage als Option?). Genau umgekehrt sieht es bei den beiden Bank-Schaltern aus – und damit komme ich zum zweiten Kritikpunkt –, die man gleichzeitig drücken muss, um in den »Functions«-

Modus zu wechseln, bei dem man einzelne Effektsektionen unmittelbar mit dem Fuß ein- und ausschalten kann. Verständlicherweise sind alle Fußtaster relativ weit voneinander entfernt angebracht, so dass man auch mit großen Füßen nicht Gefahr läuft, beim Umschalten zwei Fußschalter gleichzeitig zu drücken. Das ist auch gut so. Wie aber soll es dann gehen, die beiden nebeneinander liegenden Bank-Schalter gleichzeitig zu drücken? Nun, irgendwie geht es – aber alles andere als leicht. Auch in diesem Fall wäre eine andere Lösung denkbar (Wechseln des Modus z. B. durch längeres Drücken eines einzigen Schalters) und würde den Umgang mit dem »Floor POD Plus« noch ein kleines bisschen angenehmer gestalten.

Finale

Mit dem »Floor POD Plus« macht Line 6 den »POD« für eine weitere Zielgruppe zugänglich: anspruchsvolle Live-Gitarristen, die sich einerseits die Sounds des »POD« in Kombination mit umfangreichen Schaltfunktionen wünschen, die aber andererseits auf die immensen Anschluss-, Schalt- und Routing-Möglichkeiten des »POD XT live« nicht angewiesen sind. Sie werden den um rund 130 Euro günstigeren Verkaufspreis mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Der »Floor POD Plus« ist keine bahnbrechende Neuentwicklung von Line 6, sondern ein in ein neues Gewand gekleideter »POD« – der dadurch natürlich keinen Deut schlechter wird. ■